



# Befragung zur Altersfreundlichkeit der Stadt Luzern 2024

## Ergebnispräsentation

Abteilung Alter und Gesundheit AGES  
Juli 2025

# Inhalt

## Allgemeine Informationen und Studiendesign

## Ergebnisse

Mobilität und öffentlicher Raum

Wohnen

Teilnahme am öffentlichen Leben

Freiwillige und bezahlte Arbeit

Unterstützung durch Pflege- und Gesundheitsdienste

Information

## Handlungsbedarf aus Sicht der antwortenden Personen (Auszug)

## Gruppendiskussionen

# Allgemeine Informationen und Studiendesign

# Allgemeine Informationen und Studiendesign (1/5)

## Kontext:

- Netzwerk der «Age-friendly Cities und Communities» der World Health Organization (WHO)
- Zyklische Erneuerung der Mitgliedschaft im Zeitraum von vier Jahren für die Evaluation festgelegter Massnahmen und die Definition neuer Ziele
- Die Festlegung der Ziele erfolgt auf Basis einer repräsentativen Umfrage zu Themen und Bedürfnissen in verschiedenen von der WHO definierten Handlungsfeldern

**Zielgruppe:** Personen ab 65 Jahren, die in der Stadt Luzern in Privathaushalten leben

**Methode:** Online- oder Papierfragebogen

**Befragungszeitraum:** Oktober bis Dezember 2024

**Durchführung:** LUSTAT Statistik Luzern im Auftrag der Stadt Luzern (Fachstelle für Altersfragen)

## Stichprobe und Rücklauf:

- Zufällig aus dem Einwohnerregister gezogene Personen innerhalb verschiedener Gruppierungen (Alter, Geschlecht, Stadtkreis und Ein- oder Mehrpersonenhaushalt)
- Rücklauf: Angeschriebene Personen: n = 1'089 / Anzahl Antworten: n = 618 => Rücklauf: 56.7%

# Allgemeine Informationen und Studiendesign (2/5)

## Einblick Fragebogen (Auszug)

Passwort: <pw>



Foto Margherita Delussu

**Befragung zur Altersfreundlichkeit der Stadt Luzern**  
Erhebung 2024

**Stadt Luzern** **lustat** statistik luzern

**Wie altersfreundlich ist die Stadt Luzern?**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit zunehmendem Alter verändern sich die Bedürfnisse und Lebensumstände. Die Stadt Luzern möchte mittels einer repräsentativen Befragung von Ihnen erfahren, mit welchen Herausforderungen Sie konfrontiert sind und welche Wünsche Sie haben.

Als Mitglied des Netzwerkes der altersfreundlichen Städte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist es der Stadt Luzern ein Anliegen, den öffentlichen Raum wie auch die Angebote und Dienstleistungen noch besser den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung anzupassen.

Zur Befragung eingeladen werden Personen ab 65 Jahren, die in Privathaushalten leben. Das Beantworten der Fragen dauert zirka 45 Minuten. Die Ergebnisse dieser Befragung werden von LUSTAT Statistik Luzern im Auftrag der Stadt Luzern in anonymisierter Form und ohne Rückschlussmöglichkeit auf einzelne Personen ausgewertet. LUSTAT Statistik Luzern unterliegt für die Bearbeitung und die Veröffentlichung der Ergebnisse den gesetzlichen Vorgaben für die öffentliche Statistik sowie dem Datenschutz nach Schweizerischem und Luzerner Recht.

Die Befragung ist freiwillig, doch es zählt jede Antwort. Für das Beantworten des Fragebogens danken wir Ihnen herzlich! Bei Fragen gibt Ihnen die Abteilung Alter und Gesundheit gerne Auskunft.

Stadt Luzern  
Alter und Gesundheit  
Winkelriedstrasse 14  
6002 Luzern  
  
041 208 81 40  
befragung@stadtluzem.ch

Bitte senden Sie den Fragebogen mit dem beiliegenden vorfrankierten Couvert bis spätestens **<antwortfrist\_papier>** zurück.

**Wir freuen uns sehr, wenn Sie bei der Befragung mitmachen – herzlichen Dank!**

Stadt Luzern, Abteilung Alter und Gesundheit, Winkelriedstrasse 14, 6002 Luzern

Befragung zur Altersfreundlichkeit der Stadt Luzern Erhebung 2024

**Wie altersfreundlich ist die Stadt Luzern?**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit zunehmendem Alter verändern sich die Bedürfnisse und Lebensumstände. Die Stadt Luzern möchte mittels einer repräsentativen Befragung von Ihnen erfahren, mit welchen Herausforderungen Sie konfrontiert sind und welche Wünsche Sie haben.

Als Mitglied des Netzwerkes der altersfreundlichen Städte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist es der Stadt Luzern ein Anliegen, den öffentlichen Raum wie auch die Angebote und Dienstleistungen noch besser den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung anzupassen.

Zur Befragung eingeladen werden Personen ab 65 Jahren, die in Privathaushalten leben. Das Beantworten der Fragen dauert zirka 45 Minuten. Die Ergebnisse dieser Befragung werden von LUSTAT Statistik Luzern im Auftrag der Stadt Luzern in anonymisierter Form und ohne Rückschlussmöglichkeit auf einzelne Personen ausgewertet. LUSTAT Statistik Luzern unterliegt für die Bearbeitung und die Veröffentlichung der Ergebnisse den gesetzlichen Vorgaben für die öffentliche Statistik sowie dem Datenschutz nach Schweizerischem und Luzerner Recht.

Die Befragung ist freiwillig, doch es zählt jede Antwort. Für das Beantworten des Fragebogens danken wir Ihnen herzlich! Bei Fragen gibt Ihnen die Abteilung Alter und Gesundheit gerne Auskunft.

Stadt Luzern  
Alter und Gesundheit  
Winkelriedstrasse 14  
6002 Luzern  
  
041 208 81 40  
befragung@stadtluzem.ch

Bitte senden Sie den Fragebogen mit dem beiliegenden vorfrankierten Couvert bis spätestens **<antwortfrist\_papier>** zurück.

**Wir freuen uns sehr, wenn Sie bei der Befragung mitmachen – herzlichen Dank!**

Stadt Luzern, Abteilung Alter und Gesundheit, Winkelriedstrasse 14, 6002 Luzern

Befragung zur Altersfreundlichkeit der Stadt Luzern Erhebung 2024

**3 Teilnahme am öffentlichen Leben**

**Bitte bei jeder Aussage das Zutreffende ankreuzen**

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	weiße nicht / kann ich nicht beurteilen
Ich fühle mich in Luzern als älterer Mensch willkommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe genügend Kontakte zu anderen Menschen.	<input type="checkbox"/>				
Meine körperliche Verfassung erlaubt es mir, mich mit anderen Leuten zu treffen.	<input type="checkbox"/>				
Wegen meiner finanziellen Situation musste ich noch nie auf eine interessante Veranstaltung verzichten.	<input type="checkbox"/>				
Veranstaltungen sind im Allgemeinen für mich gut erreichbar.	<input type="checkbox"/>				
Veranstaltungen finden zu Tageszeiten statt, die mir entsprechen.	<input type="checkbox"/>				
Es gibt in meiner Umgebung Orte (Restaurants, Cafés, Mittagstische), wo ich Freunden, Freunde und Bekannte treffen kann.	<input type="checkbox"/>				
Es gibt in meiner Umgebung genügend Veranstaltungen (Theater, Konzerte, Versammlungen, Vereinsanlässe oder Vorträge), bei denen ich Leute kennen lernen kann.	<input type="checkbox"/>				
Es gibt genügend Angebote, wo sich Menschen jeden Alters treffen können.	<input type="checkbox"/>				
Das Angebot an Veranstaltungen zu Kultur und Bildung in der Stadt Luzern spricht mich an.	<input type="checkbox"/>				
Ich schätze es, dass es spezielle Veranstaltungen für ein älteres Publikum gibt.	<input type="checkbox"/>				
Mir sind die Veranstaltungen der städtischen Bibliotheken (Stadtbibliothek Bourbaki, Bibliothek Ruopigen) bekannt.	<input type="checkbox"/>				
Es gibt ausreichend Angebote für Bewegung und Sport.	<input type="checkbox"/>				
Die Preise für sportliche Angebote sind erschwinglich.	<input type="checkbox"/>				
Es gibt ausreichend Veranstaltungen zu politischen Themen.	<input type="checkbox"/>				
Ich kann meine Anliegen in meinem Quartier und in der Stadt einbringen.	<input type="checkbox"/>				
Ich kenne das Forum Luzern60plus («Alterskommission» der Stadt Luzern).	<input type="checkbox"/>				

Stadt Luzern, Abteilung Alter und Gesundheit, Winkelriedstrasse 14, 6002 Luzern

# Allgemeine Informationen und Studiendesign (3/5)

## Hinweise zur Datenauswertung:

- Antwortmöglichkeiten in Form von 4er-Skalen
- Zusammenfassung in zwei Kategorien («trifft zu bis eher zu» und «trifft eher nicht zu bis gar nicht zu», bzw. «häufig bis ab und zu» und «selten bis nie»)
- Wenn bei einzelnen Antwortkategorien weniger als 30 inhaltlich verwertbare Antworten vorliegen, können keine robusten und aussagekräftigen Aussagen gemacht werden.

## Was steht im Fokus der Ergebnispräsentation?

- Grafische Aufbereitung der Gesamtergebnisse der Erhebung 2024, geordnet nach Häufigkeit
- Punktuelle Vertiefung von Ergebnissen (v. a. Aussagen bzw. Themen mit Veränderung der Zustimmung um > 5% gegenüber Erhebung 2020)

## Was steht *nicht* im Fokus der Ergebnispräsentation?

- Ergebnisse nach Segmenten (Geschlecht, Altersgruppen, Haushaltstyp, Stadtkreise)
- Offene Antworten und Kommentare

# Allgemeine Informationen und Studiendesign (4/5)

## Einblick Detailergebnisse

Befragung zur Altersfreundlichkeit der Stadt Luzern      Stadt Luzern

### 2.3 Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs

Stellen Sie sich vor, Sie benutzen die öffentlichen Verkehrsmittel. Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die Mobilität mit ÖV?

**Urteil Mobilität mit ÖV: Ich bin mit dem öffentlichen Verkehr zufrieden.**

Ergebnisse 2020		
■ trifft zu bis eher zu	Total	95.6 4.4
■ trifft eher nicht zu bis gar nicht zu	Männer	95.3 4.7
■ trifft zu bis eher zu	Frauen	95.7 4.3
■ trifft eher nicht zu bis gar nicht zu	65- bis 79-Jährige	95.9 4.1
■ trifft zu bis eher zu	Über 79-Jährige	94.9 5.1
■ trifft zu bis eher zu	Einpersonenhaushalte	95.0 5.0
■ trifft zu bis eher zu	Zwei- oder Mehrpersonenhaushalte	96.0 4.0

Ergebnisse 2020		
■ trifft zu bis eher zu	Rechte Seeseite	95.0 5.0
■ trifft eher nicht zu bis gar nicht zu	Rechtes Reussufer	95.2 4.8
■ trifft zu bis eher zu	Innenstadt	94.1 5.9
■ trifft zu bis eher zu	Linke Seeseite	97.1 2.9
■ trifft zu bis eher zu	Linkes Reussufer und Littau	95.8 4.2

**Kommentar**

Ich wohne in der Altstadt und ärgere mich täglich über rücksichtslose Velofahrer(innen) Grösste Angst vor den unanständigen Velobenützenden. Voralllem am Samstag nähe Stadttheater/Franziskanerkirche. Die Polizei kontrolliert lieber den ruehnden Verkehr und verteilt Parkplatzbussen anstatt, dass die Fussgänger auf den Trottoirs und Fussgängerstreifen vor den Velofahraenden geschützt werden. Dasselbe trifft auch für die Hertensteinstrasse zu. Früher war da ein allgemeines Fahrverbot. Der Stadtrat "vergöttert" die Velofahrenden, sie haben alle Rechte uneingeschränkt und unbestraft. Die Fussgänger gelten dem Stadtrat als "Quantité négligeable". So war es auch bei der letzten grossen Kontrolle des Fahrradverkehrs der Polizei. Da standen an den Kreuzungen die Polizisten in roten Warnwesten, auf grosse Distanz gut sichtbar, ausser für schwer Sehbehinderte, so dass, oh Wunder nur gerade 10% (so die Meldung der Polizei) der Velofahrenden zu Beanstandungen Anlass gab. Da sei wahrlich nicht viel! :-)

Busfahrten sollten gratis sein, nicht nur für ältere Personen sondern für alle. Die Stadtverwaltung ist meiner Ansicht nach betr. Altersfreundlichkeit gut unterwegs. Danke.

mehr altersgerechter und zahlbarer Wohnraum - bessere Trennung von Fussgänger und Velo/ eBike / eTrottinett - bessere Beschriftung Carparkplätze im Landenberg (für Reisen mit Fernbussen) - mehr Kurzparkplätze für Autos -

Ich fühle mich sehr wohl in der Stadt Luzern - Ich habe allwöchentlich gute Kontakte (Mittag) im Sentitreff, Leodegar und Paulus - erreichbar mit dem - Paulusheim: Mich stört jeden Freitag weil der Zugang durch (unnötige) Blauzonenparkplätze beeinträchtigt wird. Dabei gibt es 50 m nördlich ein gutes Beispiel (seitlicher Kircheneingang Moosmattstrasse) wie das Trottoir willkommen heissend verbreitert (3 P'Plätze aufheben) werden könnte. Besten Dank!

Leb weiss von einer Freundin die in Adligenswil wohnt die Commeinde interessante Veranstaltungen für

# Allgemeine Informationen und Studiendesign (5/5)

## Weiteres Vorgehen:

- Verarbeitung und Gruppierung der offenen Antworten und Kommentare
- Erarbeitung Ergebnisbericht (inkl. Publikation)
- Medienmitteilung mit den wichtigsten Ergebnissen und Hinweis auf ausführliche Ergebnisse
- Austausch zwischen den städtischen Direktionen
- Erarbeitung Aktionsplan mit konkreten Massnahmen
- Feierlicher Abschluss des Erneuerungsprozesses für die Mitgliedschaft im WHO-Netzwerk «Age-friendly Cities and Communities»

## Gruppendiskussionen im Anschluss an die Präsentation:

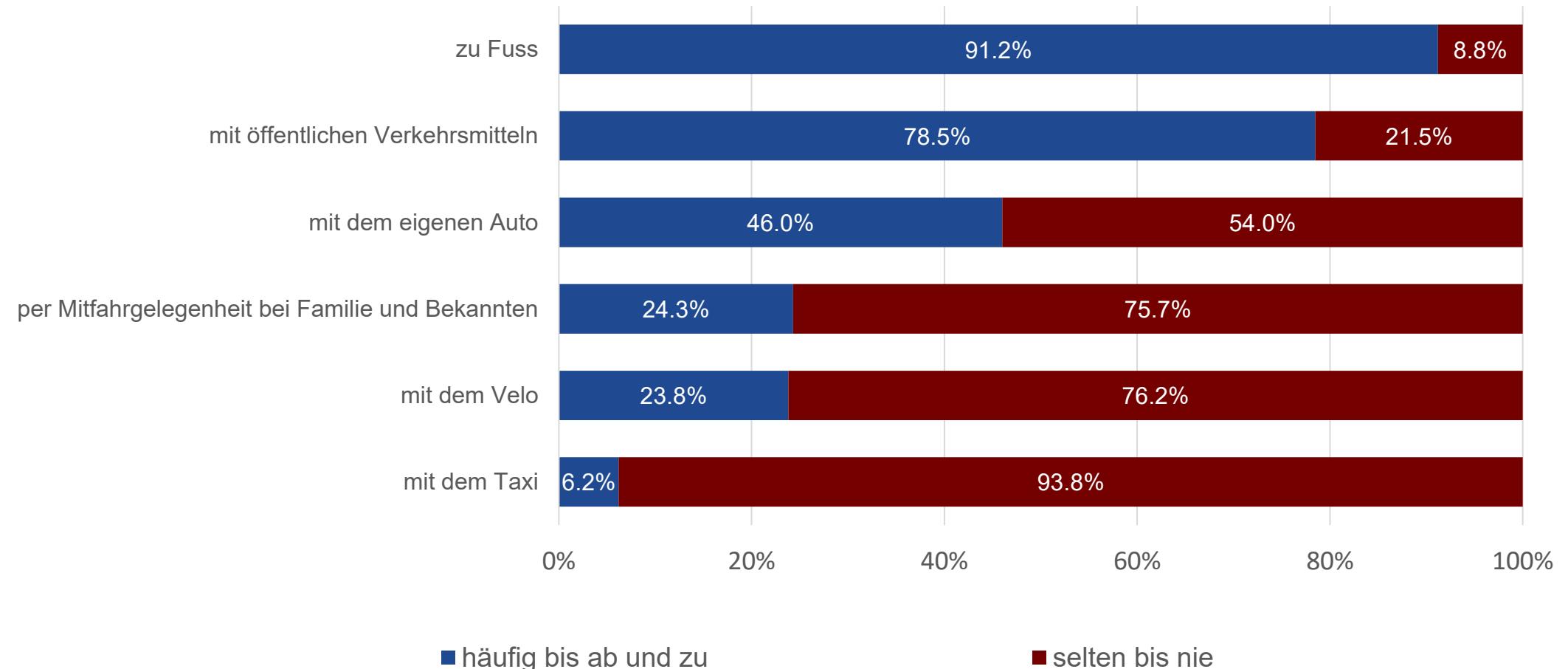
- Grundsatzdiskussion zu (neuen) Schwerpunkten in der städtischen Alterspolitik
- Themenspezifischer Austausch (Langsamverkehr, öffentliche Parkplätze, Wohnen im Alter)
- Kurzpräsentation im Plenum

# Ergebnisse

## Mobilität und öffentlicher Raum

# Mobilität und öffentlicher Raum

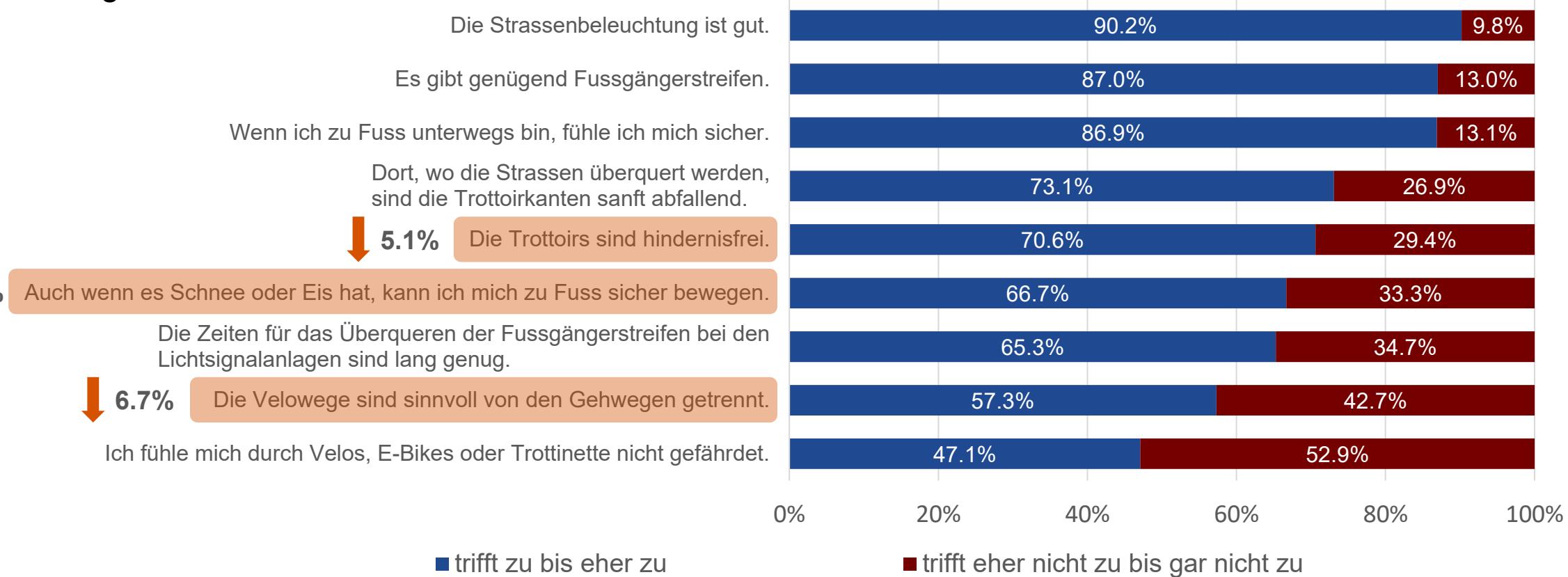
Wie sind Sie unterwegs, wenn Sie das Haus verlassen?



# Mobilität und öffentlicher Raum

## Zu Fuss unterwegs

Stellen Sie sich vor, Sie **verlassen Ihre Wohnung**, um einen **Spaziergang** zu machen, um **einzukaufen** oder um jemanden zu **besuchen**: Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen?



# Mobilität und öffentlicher Raum

## Luzern

### Schneechaos: Stad

Schneemengen in Luzern im November sorgten bei vielen

**Sandra Peter**

Als am 21. und 22. November 2024 innerhalb von 24 Stunden 42 Zentimeter Schnee fielen, stiess der Winterdienst der Stadt Luzern an seine Grenzen. So viel Neuschnee auf einmal hatte es seit Messbeginn noch nie gegeben. Die Schneefälle sorgten in und um die Stadt für Chaos und wirkten ein paar Tage nach.

In einem Vorstoss wollte die Mitte-Fraktion vom Stadtrat wissen, wieso noch tagelang Schneehäufen auf Velowegen, Parkplätzen und Trottoirs lagen und nicht abtransportiert wurden. Insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen sei das Fortbewegen auf

«eisigen und schlecht geräumten Wegen gefährlich bis unmöglich» gewesen, heisst es in der Interpellation. Zudem fragte die Mitte-Fraktion, wie das Notfallkonzept für aussergewöhnliche Schneefälle aussieht und ob die Stadt Lehren aus dem Ereignis gezogen hat. Nun liegen die Antworten vor.

#### Entscheid, Zeit, Wetter, Prioritäten

Grundsätzlich gelte es zu bedenken, dass das Räumen von grossen Schneemassen Zeit benötigt, schreibt der Stadtrat. Die Schneeräumung und Glatteisbekämpfung erfolgt anhand von drei Dringlichkeitstufen: «Die Grundversorgung hat Vorrang

vor den Massenfällen und diese individuellen Bed

Erste Priorität auch wichtige Fuß- und Velohaupttrouren. Hier wird aber Wetterprognose Steht Tauwetter eher liegengelass

mung der Trott

ge hätte im Norden destens teilweis und Abführen dingt», so der S der einsetzen schmelz liess sein. Denn der Verkehrswegs Hauptesätzen begehbar» gewe

18

## Stadt/Region Luzern

Donnerstag, 24. April 2025

### Hier soll Luzern sicherer werden

Die Stadt zeigt, wo sie Fuss- und Veloverbindungen verbessern will. Vielerorts kann sie nicht selbst entscheiden.

**Stefan Dähler**

Wo entstehen in der Stadt Luzern neue Fuss- und Velowegs? Welche Lücken im Wegennetz sollen geschlossen, welche Mängel - wie fehlende Rollstuhlgängigkeit oder Sicherheitsrisiken - sollen behoben werden? Antworten auf diese Fragen bieten die neuen städtischen Richtpläne Fussverkehr sowie Veloverkehr, die aufzeigen, welche Projekte die Stadt in den nächsten 10 bis 15 Jahren realisieren soll.

Die beiden Richtpläne befinden sich bis zum 21. Mai in der öffentlichen Vernehmlassung. Einsehbar sind sie auf der Plattform [www.dialogluzern.ch](http://www.dialogluzern.ch) unter der Rubrik Projekte. Es handelt sich um umfangreiche Dokumente, in denen eine Vielzahl von Massnahmen vorgestellt werden - von einer neuen Kurzverbindung in einem Außenquartier bis hin zur Umgestaltung des Bahnhofplatzes.

Der Richtplan Fussverkehr sieht als wichtigste Massnahmen mit der höchsten Priorität unter anderem folgende vor:



Fehlende Sitzgelegenheiten, nicht hindernisfrei, kein Schutz vor Regen und Fusswege über Fahrbahnen – am Bahnhofplatz besteht viel Handlungsbefehl.  
Bild: Boris Bügisser (Luzern, 12.11.2024)

sei heute unübersichtlich und für Fußgängerinnen und Fußgänger gefährlich, weil sie Fahrbahnflächen überqueren müssen. Weiter ist er auch nicht

die Stadt beim Kanton schon eingereicht.

In der erwähnten Umfrage

vom Stimmvolk gutgeheissen und sieht ein 27 Kilometer langes Velohaupttrourennetz vor. Ergänzend zu diesem enthält der Richtplan unter anderem

ein Vorprojekt in Bearbeitung. Diese Massnahme hat im Richtplan erste Priorität. In zweiter Priorität ist auch eine Verbindung zwischen dem Tiffener

#### Der Stadtrat will näher hinschauen

**Stadt Luzern** Die Stadt Luzern gibt pro Jahr fast 500 Millionen Franken aus. Doch sind diese Ausgaben in jedem Fall auch gerechtfertigt und sinnvoll? Diese Frage stellen die bürgerlichen Parteien FDP, Mitte, SVP und GLP. In einer Motion im Stadtparlament fordern sie eine regelmässige und systematische Überprüfung der städtischen Aufgaben und deren Kosten. Konkret soll überprüft werden, ob sie nötig, wirksam und wirtschaftlich sind.

Der Stadtrat steht dieser Forderung positiv gegenüber, wie er in seiner Antwort auf die Motion schreibt: «Die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Aufgaben erhöht nicht nur die Resilienz, sie unterstützt auch eine wirkungsorientierte Ausrichtung der verschiedenen Aufgaben der öffentlichen Hand».

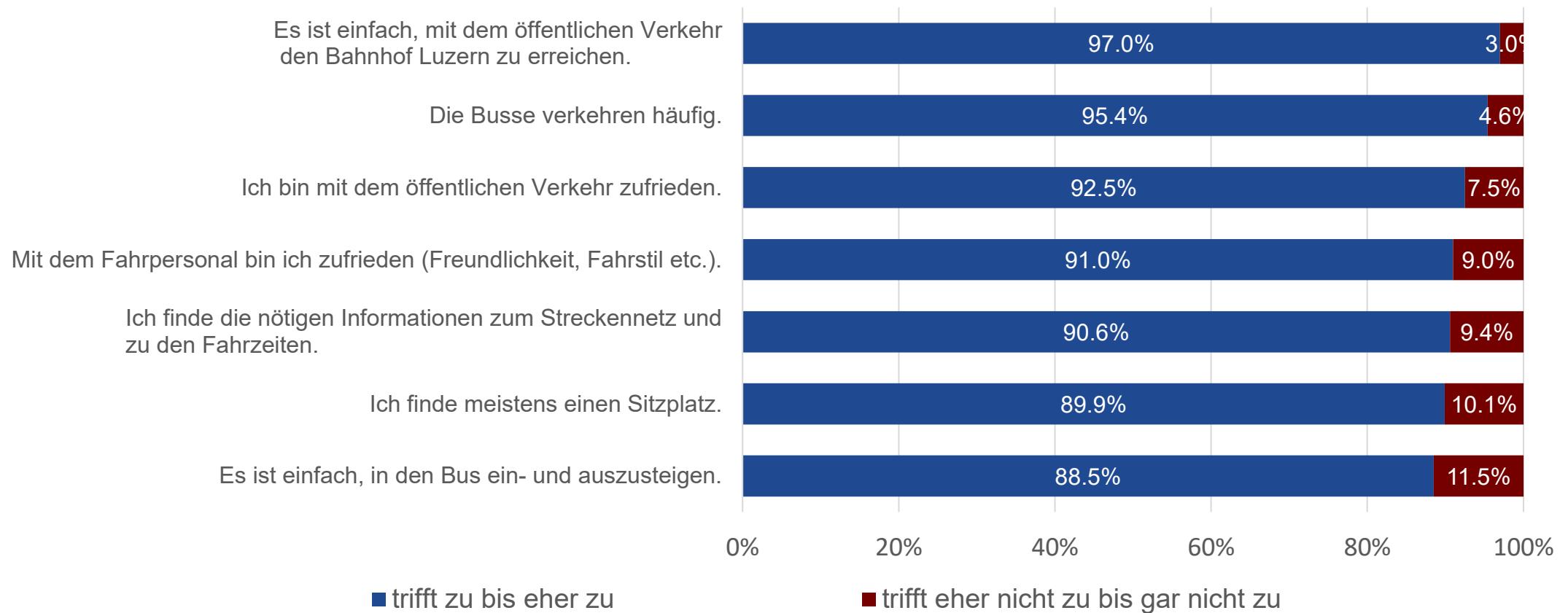
Allerdings weist der Stadtrat darauf hin, dass eine solche Aufgabenüberprüfung im Prinzip selber eine zusätzliche «Aufgabe» ist, welche auch wieder neue Kosten verursachen kann. Wichtig sei daher, dass der Nutzen bzw. der Spareffekt einer solchen Überprüfung grösser ist als der Aufwand.

Die Motionäre fordern, dass die systematische Aufgabenüberprüfung im städtischen Ei-

# Mobilität und öffentlicher Raum

## Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs (1/2)

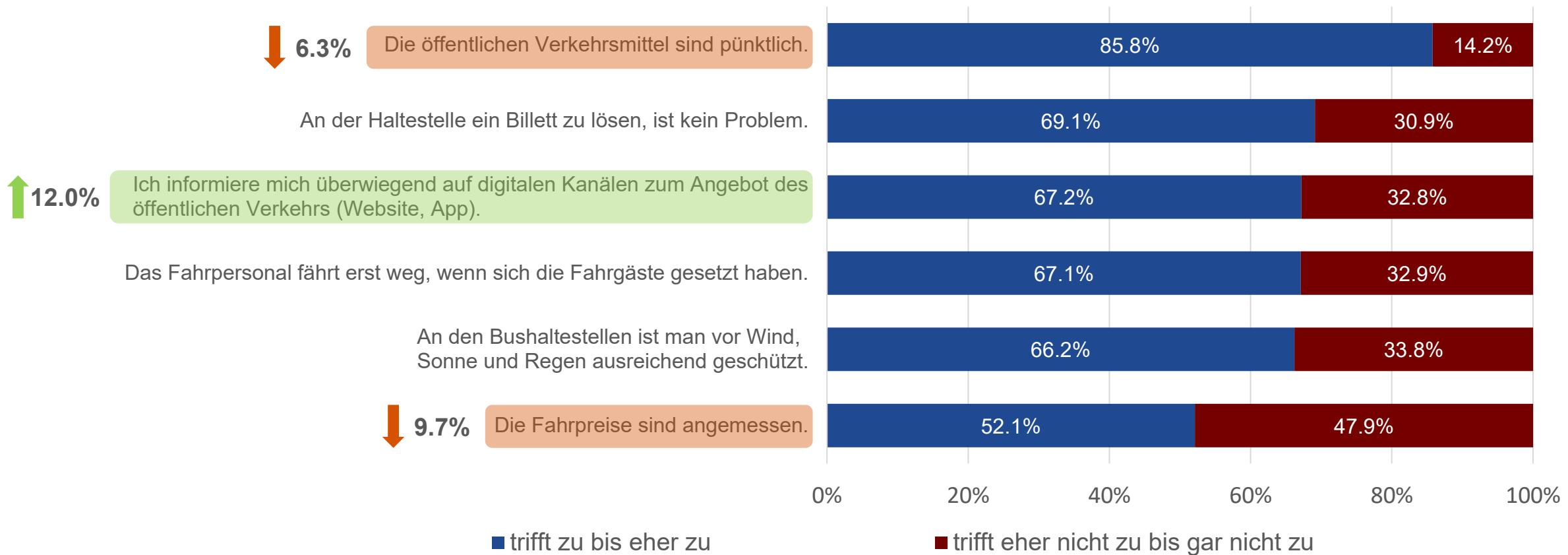
Stellen Sie sich vor, Sie benutzen die **öffentlichen Verkehrsmittel**. Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen?



# Mobilität und öffentlicher Raum

## Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs (2/2)

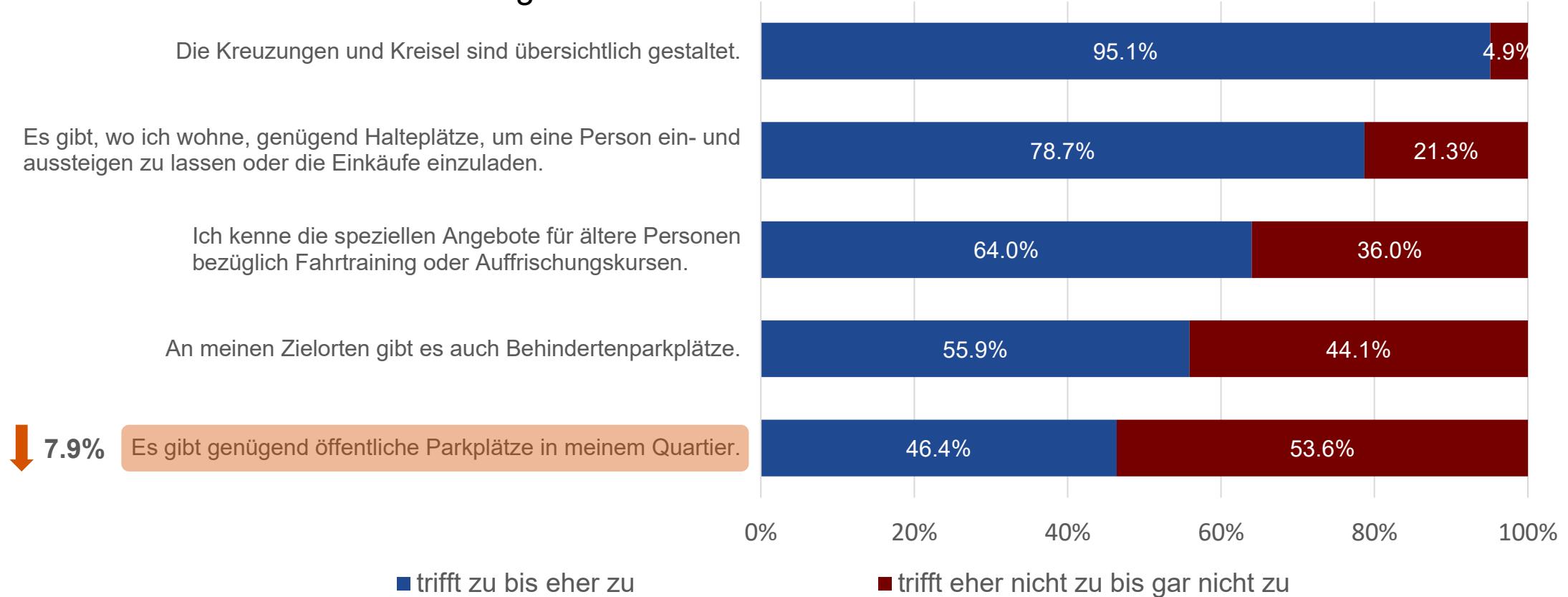
Stellen Sie sich vor, Sie benutzen die **öffentlichen Verkehrsmittel**. Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen?



# Mobilität und öffentlicher Raum

## Mit dem Auto unterwegs

Wie ergeht es Ihnen, wenn Sie als **Autofahrerin oder Autofahrer** in der Stadt unterwegs sind? Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen? Sollten Sie nicht Auto fahren, gehen Sie zu «Mit dem Velo unterwegs».



# Mobilität und öffentlicher Raum

Samstag, 28. Juni 2025

25

Stadt/Region Luzern

## SVP: Initiative gegen Parkplatzabbau

Der Abbau von Parkplätzen in der Luzerner Innenstadt stösst auf Widerstand. Nun will die SVP eine Volksabstimmung.

### Robert Knobel

Die Hälfte der Parkplätze im öffentlichen Raum soll bis 2040 verschwinden. So steht es in der Klima- und Energiestrategie, die vom Stadtrat erneut Stimmvolk 2022 angenommen wurde. Demnach müssen in den nächsten Jahren über 3000 Parkplätze weg. Der Abbau hat bereits begonnen – jüngstes Beispiel ist die Winkelriedstrasse, wo im Rahmen der Umgestaltung Dutzende Parkplätze weggewalzt sind. Auch an der Bundesstrasse sollen Parkplätze einem Veloweg weichen.

Der Abbau von Parkplätzen in der Innenstadt geht nicht ohne Nebengeräusche vonstatten. Jüngst haben 50 Gewerbetreibende aus der Neustadt in einem offenen Brief die Abbaupolitik kritisiert. Der Stadtrat argumentiert, er setze bloss einen Volksauftrag um. Allerdings war der Parkplatzabbau in der Klima- und Energiestrategie nur ein Nebenthema. Hauptsächlich ging es dort um den Ausbau der Solarenergie und den Ersatz von fossilen Heizungen. Viele Abstimmende waren sich möglicherweise gar nicht bewusst, dass sie auch zu einem grossflächigen Parkplatzabbau ja sagten.

### Nur 10 statt 50 Prozent abbauen?

Für SVP-Fraktionschef Patrick Zibung ist deshalb klar: «Das Volk sollte nochmals separat über den Parkplatzabbau abstimmen können.» Er ist überzeugt: Würde man die Bevölkerung explizit dazu befragen, hätte die Halbierung der Parkplätze einen schweren Stand. Innerhalb der SVP steht daher eine Initiative im Raum, um das Abbauziel abzuschwächen. Zibung könnte sich einen Abbau von 10 bis 20 Prozent der Parkplätze vorstellen – «aber sicher nicht 50 Prozent». Eine Idee wäre auch ein Parkplatzkompromiss, wie ihn die Stadt Zürich während Jahrzehnten kannte. Der Kompromiss besagte, dass aufgehobene Parkplätze anders kompensiert werden müssen.

«Der Parkplatzabbau wird immer deutlicher spürbar. Und wir sehen jetzt, dass dies zunehmend zu Widerstand führt», sagt Zibung. «Weil Kunden fehlen, ziehen auch Läden und



Auch in der Neustadtstrasse wurden Parkplätze aufgehoben.

Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 11. 4. 2025)

Dienstleisterweg. Die Stadt lebt schliesslich nicht von ein paar veganen Cafés allein.»

### Hoffen auf bürgerliche Parteien

Eine allfällige Initiative will die SVP aber nicht sofort lancieren. Vielmehr will sie das Abbaukonzept des Stadtrats abwarten, das Ende 2025 vorliegen soll. Das Konzept soll im Detail aufzeigen, wo, wann, welche Parkplätze verschwinden sollen. Auf Basis dieses Berichts könne man dann einen Forderungskatalog formulieren und eine Initiative lancieren. Zibung hofft dabei auch auf Support von anderen bürgerlichen Parteien.

Wie brisant das Thema ist, zeigt auch die Tatsache, dass buchstäblich um jeden einzelnen Parkplatz gestritten wird. Kürzlich sorgte der Stadtrat für Wirbel, weil er einräumte, dass bei der Volksabstimmung von 2022 falsche Zahlen gerechnet wurden: In der Abstimmungsbotschaft war von total 7255 öffentlichen Parkplätzen die Rede, wovon die Hälfte (also 3628) wegfallen soll. Doch jetzt zeigt sich, dass der damalige Parkplatzbestand zu hoch angesetzt war. In Wahrheit habe es nur 6461 gegeben, so der Stadtrat.

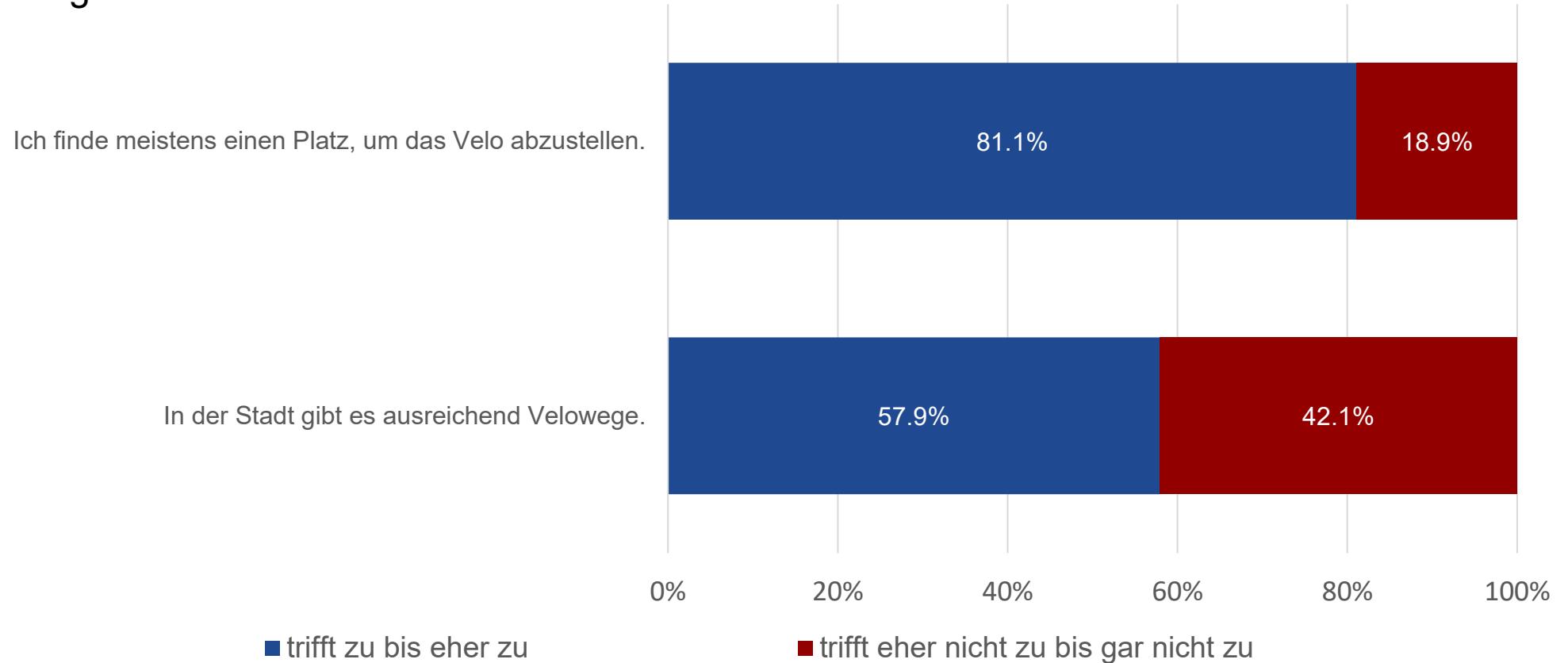
### Stadtparlament klärt das Zahlenaufschluss

Was bedeutet dies nun für das Abbauziel? Wird die neue Zahl durch zwei geteilt, beträgt das Abbauziel noch 3230 Parkplätze. Oder man bleibt beim alten Abbauziel und zählt die zu viel gezählten Parkplätze ab. Dann wären sogar nur noch 2834 abzubauen. Der Stadtrat entschied sich für letzter Variante. Doch damit war das Stadtparlament nicht einverstanden: Es überwies ein Postulat der Grünen, das die Berechnung mit Variante 1 forderte. Das offizielle Abbauziel lautet daher nun 3230 Parkplätze. Elias Steiner, der das Postulat eingebracht hatte, ist froh, dass nun die höhere Zahl gilt. Dies entspreche dem Volkswillen. Die Berechnung des Stadtrats kritisierte er als «politisch motiviertes Zahlenjonglieren und Stiftung von Verwirrung».

# Mobilität und öffentlicher Raum

## Mit dem Velo unterwegs

Was erleben Sie, wenn Sie als **Velofahrerin oder Velofahrer** unterwegs sind? Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen? Sollten Sie nicht Velo fahren, gehen Sie zu «Einkaufen und Dienstleistungen»



# Mobilität und öffentlicher Raum

## Einkaufen und Dienstleistungen

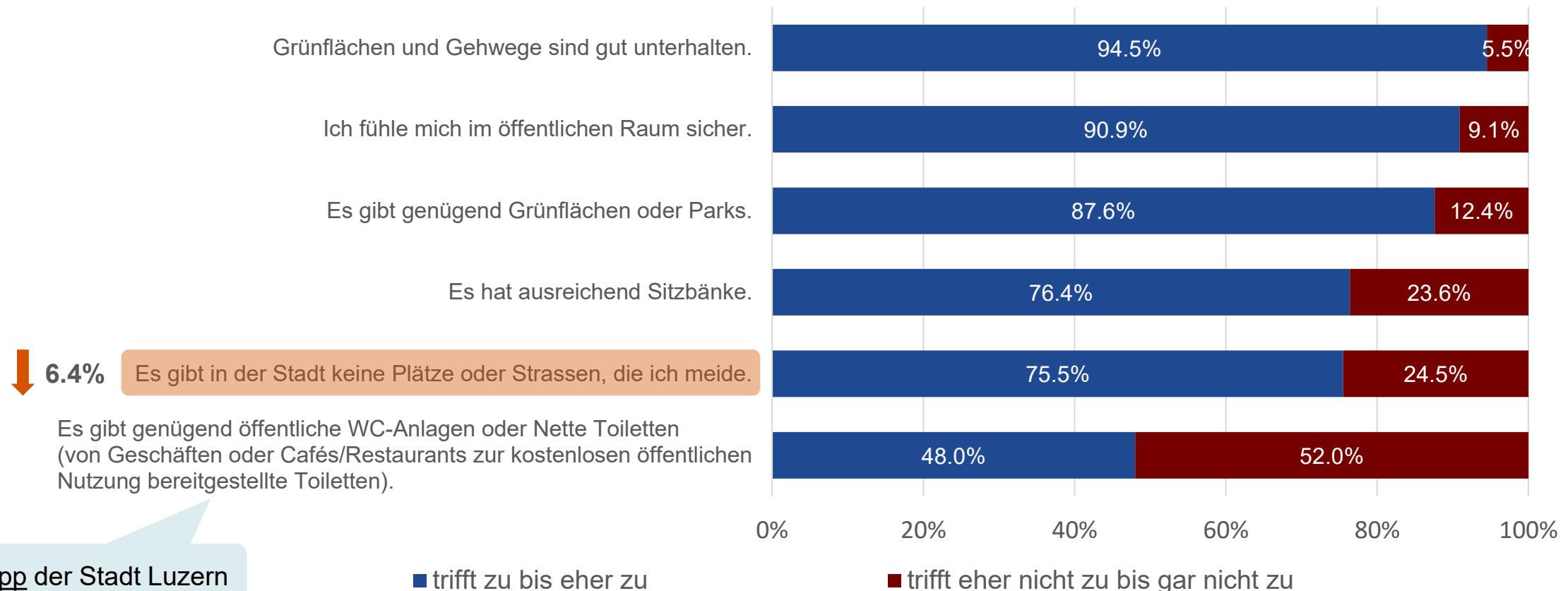
Stellen Sie sich vor, Sie gehen **einkaufen** oder Sie betreten ein **öffentliches Gebäude**. Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen?



# Mobilität und öffentlicher Raum

## Öffentlicher Raum

Stellen Sie sich vor, Sie verlassen Ihre Wohnung, um einen Spaziergang zu machen. Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen?

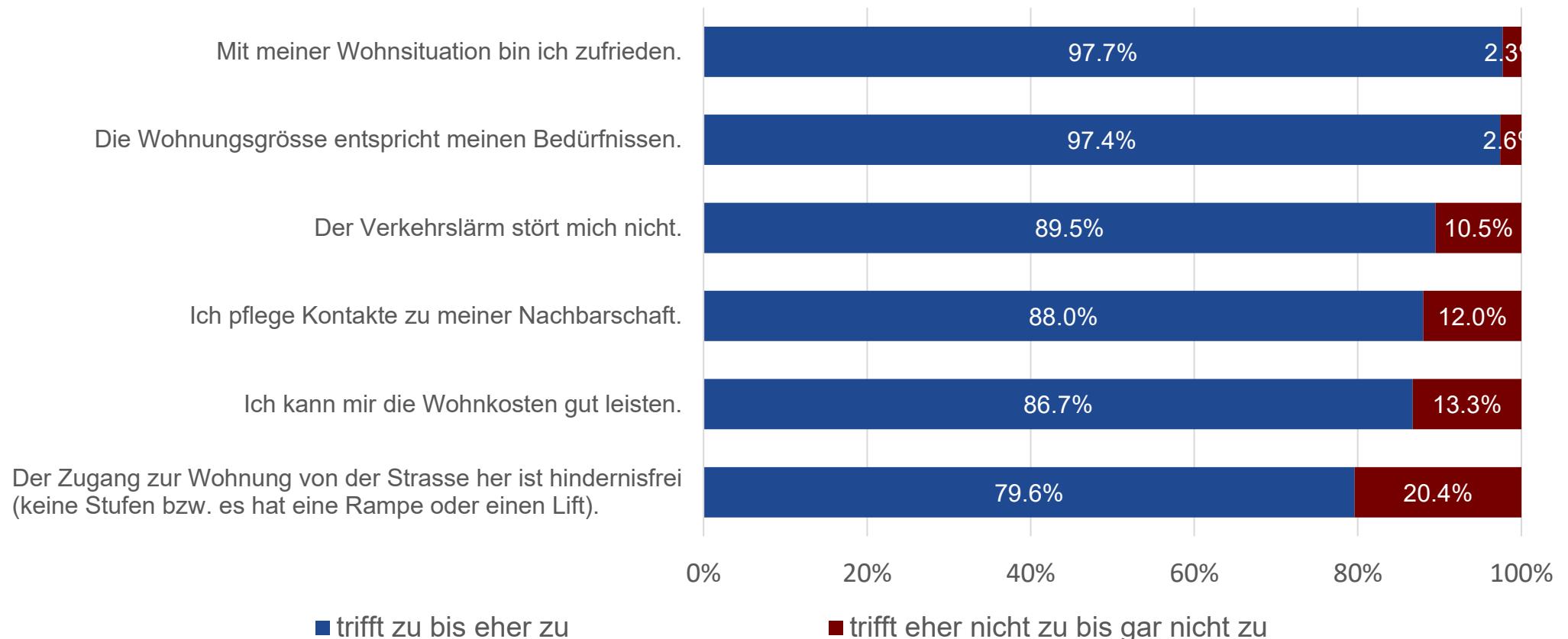


# Ergebnisse

# Wohnen

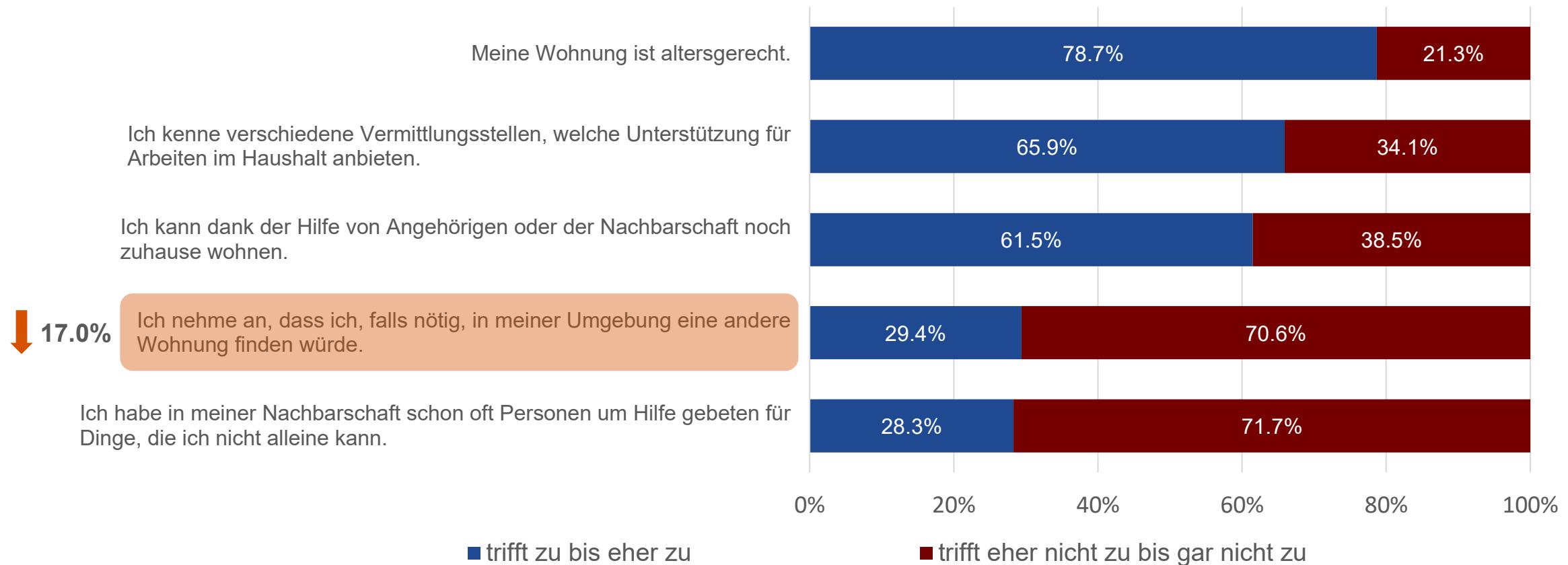
# Wohnen (1/2)

Wie beurteilen Sie Ihre **Wohnsituation**? Wie würden Sie die folgenden Aussagen bewerten?



# Wohnen (2/2)

Wie beurteilen Sie Ihre **Wohnsituation**? Wie würden Sie die folgenden Aussagen bewerten?





## STAND PUNKT

### Die Zukunft gestalten: Warum altersfreundliche Städte jetzt wichtig sind



**Thiago Hérick de Sá**  
Forscher, am WHO-Hauptsitz zuständig für altersfreundliche Umgebungen und Koordinator des Globalen Netzwerks für altersfreundliche Städte und Gemeinden der WHO.

Wenn städtische Lebensräume altersfreundlich sind, kommt dies allen zugute. Altersfreundliche Städte sorgen nicht nur für eine Verbesserung der Infrastruktur, erweitern das Dienstleistungsangebot und ermöglichen es älteren Menschen, aktiv zu bleiben, sie bringen auch soziale und wirtschaftliche Vorteile mit sich und fördern die Integration und die Solidarität zwischen den Generationen. Ältere Menschen bleiben als Mentorinnen, Nachbarn sowie als Arbeitnehmende, Freiwillige und Führungskräfte tätig. Sie zu unterstützen, stärkt das soziale Gefüge und sorgt für wei-

#### Liebe 1

Die Stadt ist eine Herausforderung für die Städte und zugleich ist es eine Chance. Für den Stadtpräsidenten von Brig-Glis, Mathias Bellwald, ist dies in der Stadt bereits spürbar: Ältere Menschen wollen sich einbringen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Die Herausforderungen dafür liegen nicht im Alter,

## THEMA

### Altersgerechte Wohn- und Lebensumgebungen

**Die demografische Alterung verändert die Struktur der Schweizer Bevölkerung:**  
**Menschen über 65 bilden eine wachsende, heterogen zusammengesetzte Gruppe mit unterschiedlichen Erwartungen, Fähigkeiten und Ressourcen. In der Stadt hängt ihre Lebensqualität von einem Zusammenspiel räumlicher, sozialer und wirtschaftlicher Faktoren ab, die von der öffentlichen Hand besondere Aufmerksamkeit erfordern.**



**Prof. Valérie Hugentobler**  
Dozentin an der Hochschule für Soziale Arbeit und Gesundheit Lausanne (HESL | HES-SO), Soziologin und Expertin für Sozial- und Alterspolitik.

#### Geschätztes, aber kaum angepasstes Wohnen

Generell ist das Wohnen gegenwärtig immer noch kaum an das Altwerden angepasst. Nur ein Drittel der Wohnungen gilt als barrierefrei. Oft erbaut bevor einschlägige Normen in Kraft gesetzt wurden, sind dort in der Zwischenzeit kaum Anpassungen für ältere Bewohnerinnen und Bewohner vorgenommen worden. Ältere Menschen, die sich in den letzten Jahren für einen Umzug entschieden haben, wählen in der Regel eine angepasste Wohnung oft in einem neueren Gebäude. Doch die Wohnmobilität ist bei Menschen im Rentenalter nach wie vor sehr gering, auch wenn ein Wille zur Selbstbestimmung erkennbar ist, der in der Suche nach diversifizierten Wohnformen zum Ausdruck kommt. So gibt es etwa begleitetes Wohnen, Alters-WGs oder generationsübergreifendes Woh-

fühl, dass sie das Quartier, das sie seit langem bewohnen, nicht mehr kennen. Zum Beispiel kann eine rasche Stadtentwicklung ein Gefühl der Orientierungslosigkeit hervorrufen.

#### Das Quartier als Raum der Nähe und Unterstützung

Angesichts der Gefahr von Vereinsamung und dem Rückzug ins Private mit zunehmendem Alter spielen nachbarschaftliche Beziehungen eine entscheidende Rolle. Eine Bindung zu den eigenen vier Wänden und zum Quartier beruht auf dem Gefühl, einen Raum mit gemeinsamen Erlebnissen zu teilen und ermöglicht es den Bewohnerinnen und Bewohnern, sich darin wiederzufinden und von anderen wahrgenommen zu werden. Das Wohnquartier kann der Ort sein, an dem Gemeinschaft entsteht. Selbst wenn sie nur schwach ausgeprägt sind, fördern langjährige nachbarschaftliche Beziehungen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Vernetzung. Die Mehrheit der befragten Personen (74%) gibt an, enge Kontakte zu ihren Nachbarn zu pflegen und fast ein Viertel wünscht sich mehr Kontakte. Während solche Kontakte von allen als positiv bewertet werden, sind sie besonders

# Ergebnisse

## Teilnahme am öffentlichen Leben

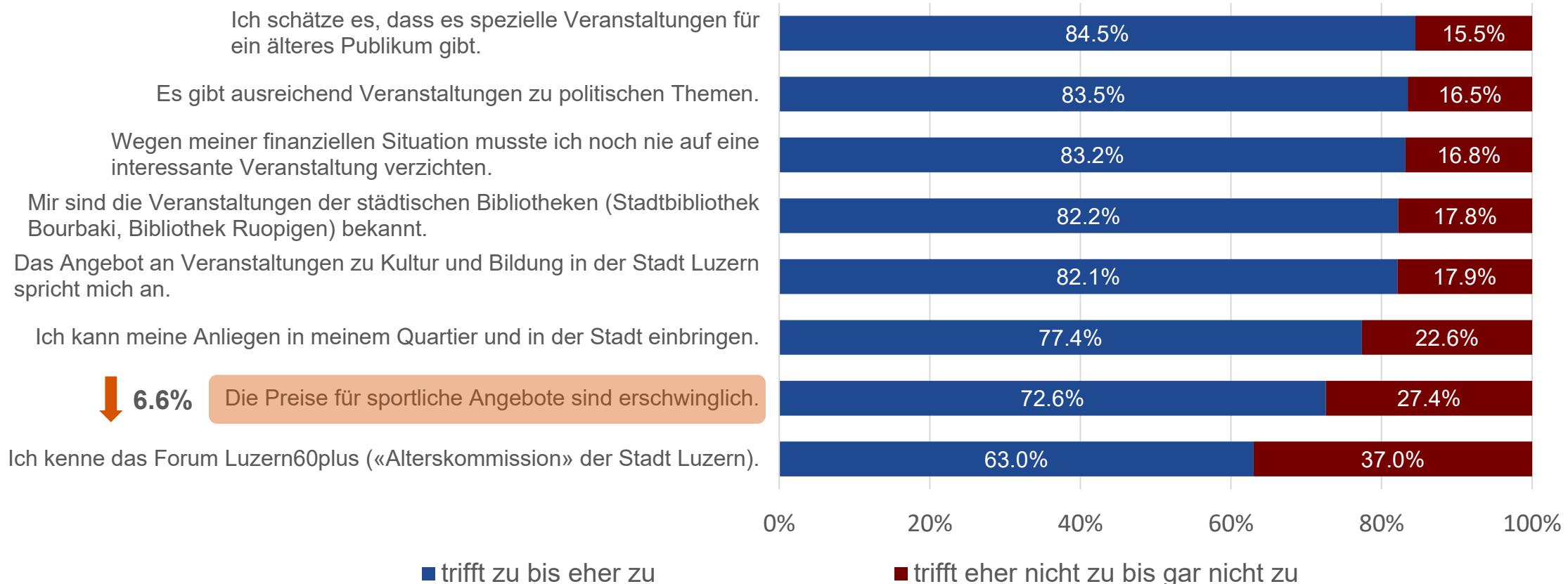
# Teilnahme am öffentlichen Leben (1/2)

Wie beurteilen Sie Ihre **Teilnahme am öffentlichen Leben**? Wie würden Sie die folgenden Aussagen bewerten?



# Teilnahme am öffentlichen Leben (2/2)

Wie beurteilen Sie Ihre **Teilnahme am öffentlichen Leben**? Wie würden Sie die folgenden Aussagen bewerten?



# Teilnahme am öffentlichen Leben

10

## Wirtschaft

Freitag, 27. Juni 2025

### Europameister im Zufriedensein

Die hiesigen Rentner und Rentnerinnen wandern, lesen, treffen Freunde und sind mehrheitlich zufrieden. Das zeigt eine neue Studie.

Florence Vuichard

Griesgrämig. So schauen die Rentnerpaare oft von den politischen Plakaten – ganz egal, ob sie für oder gegen einen 13. AHV-Rente werben. Doch grundsätzlich sind die Pensionierten in der Schweiz mit ihrem jetzigen Leben zufrieden. Das jedenfalls zeigt eine neue, am Donnerstag publizierte Studie des Versicherungskonzerns Swiss Life zur Lebensqualität im Alter.

Von den gut 2000 Personen zwischen 65 und 80 Jahren, die befragt wurden, geben 80 Prozent an, mit ihrem gegenwärtigen Leben im Allgemeinen zufrieden zu sein. 53 Prozent sind gar «sehr zufrieden». Damit führen die Pensionierten in der Schweiz die Rangliste an: Sie sind laut den Swiss-Life-Auswertungen nicht nur deutlich zufriedener als jüngere Generationen, sondern auch als ihre Altersgenossen in anderen europäischen Ländern.

#### 14 Prozent gehen einer Erwerbsarbeit nach

Die Pensionierten sind nicht nur grundsätzlich zufrieden, sondern auch mit ihrer finanziellen

Mindestens einmal die Woche machen rund 70 Prozent der Pensionierten Denksport, etwa indem sie ein Kreuzworträtsel lösen oder spazieren und wandern gehen. 58 Prozent machen Sport, 34 Prozent Gartenarbeit.

Eine Minderheit von 14 Prozent geht jede Woche einer Erwerbsarbeit nach, 25 Prozent einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Und die Pensionierten schauen auch zu ihren Enkelkindern: 60 Prozent mindestens einmal pro Monat, 21 Prozent mindestens einmal pro Woche, 16 Prozent gar täglich.

#### 17 Prozent sind ausserhalb Europas unterwegs

Und die Pensionierten sind weiterhin viel unterwegs. Vier von fünf sind im frühen Rentenalter regelmässig mit dem Auto unterwegs, drei von fünf mit dem unterwegs, zwei von fünf mit dem öffentlichen Verkehr. Die Distanz in Kilometern wird mit zunehmendem Alter kleiner, die Reisezeit hingegen bleibt ungefähr gleich. Das liegt daran, dass die Pensionierten langsamer unterwegs sind, wie Studienautorin Nadia Myohl erklärt. Das heisst: weniger mit dem Auto und mehr zu Fuß.



70 Prozent der Schweizer Pensionierten gehen mindestens einmal pro Woche wandern oder spazieren.

Bild: Getty Images

#### Schweizer Pensionierte sind mit ihrem Leben am zufriedensten

Anteil der Menschen, die mit ihrem Leben in der jeweiligen Altersgruppe «sehr zufrieden» sind.

Land	16–29	30–64	65+
Switzerland	25 %	33 %	53 %
Danmark	24 %	30 %	45 %

# Ergebnisse

## Freiwillige und bezahlte Arbeit

# Freiwillige und bezahlte Arbeit

Wie beurteilen Sie **freiwillige und bezahlte Arbeit**? Wie würden Sie die folgenden Aussagen bewerten?

Ich weiss, an wen ich mich wenden kann, wenn ich mich freiwillig engagieren möchte.



In der Freiwilligenarbeit werden meine Lebenserfahrung und mein berufliches Wissen geschätzt.



Ich kenne den Marktplus 60plus für freiwilliges Engagement.



Die Möglichkeiten zur Freiwilligenarbeit entsprechen meinen Interessen und Fähigkeiten.



Ich helfe regelmässig Angehörigen, Bekannten oder in der Nachbarschaft bei alltäglichen Arbeiten (Kochen, Putzen, Einkaufen oder Fahrdienst).



Ich pflege einen Angehörigen (Hilfe bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden oder beim Essen und Trinken).



■ trifft zu bis eher zu

■ trifft eher nicht zu bis gar nicht zu

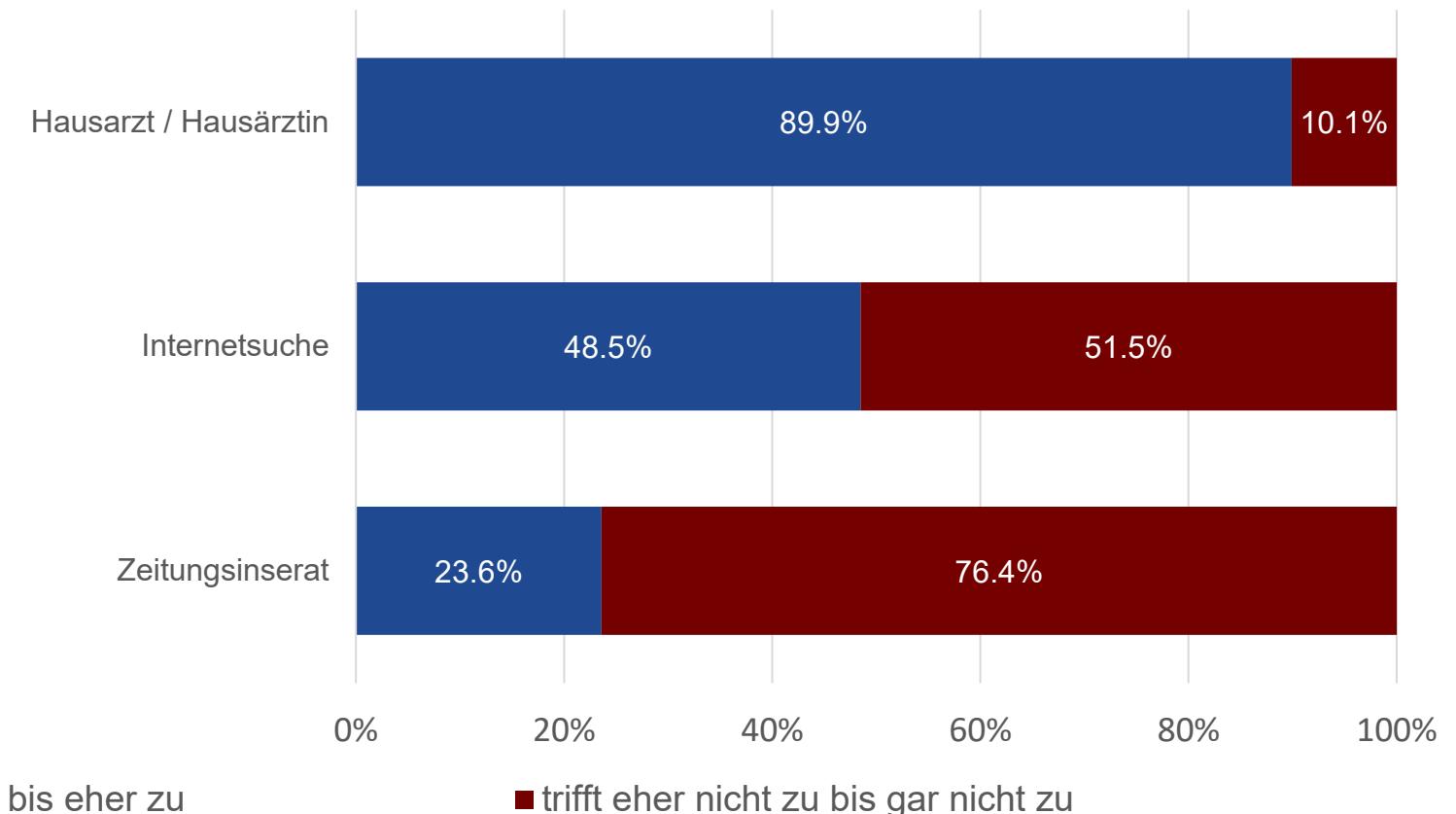
# Ergebnisse

## Unterstützung durch Pflege- und Gesundheitsdienste

# Unterstützung durch Pflege- und Gesundheitsdienste (1/3)

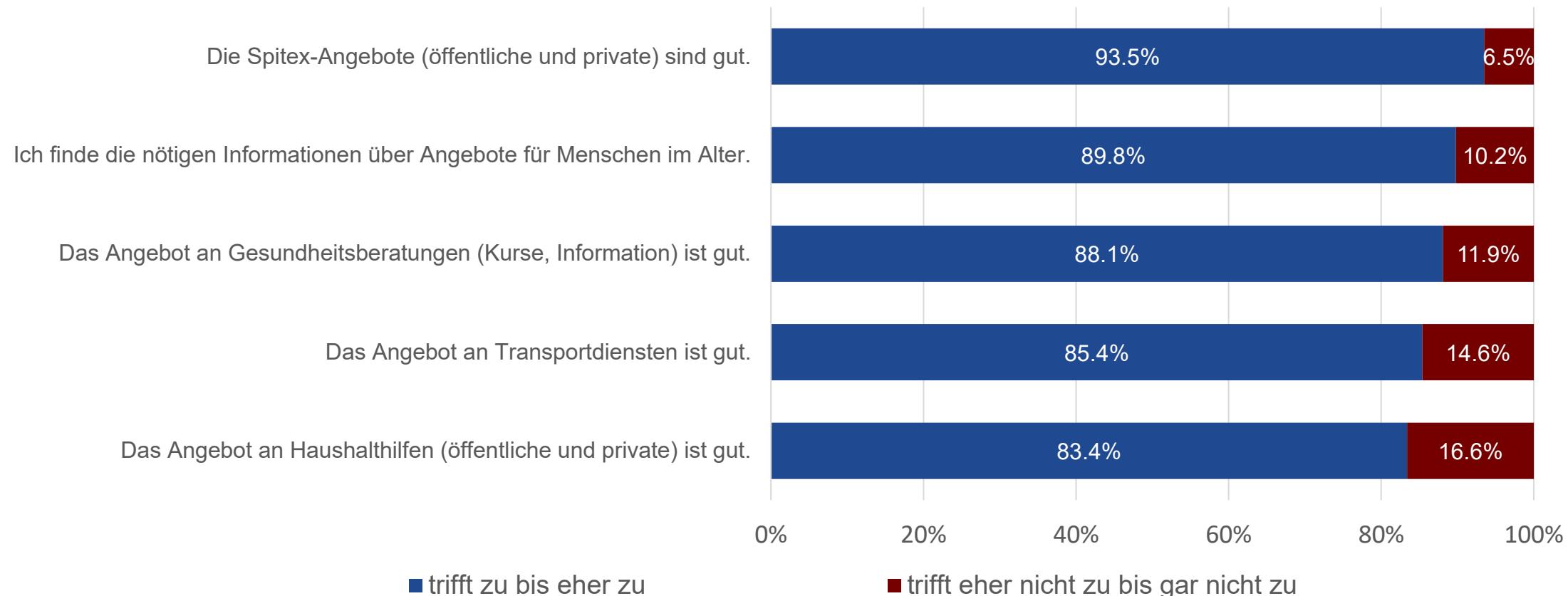
Im Alter gibt es manchmal Situationen, in denen man aus **gesundheitlichen Gründen** auf **Unterstützung oder Hilfe** angewiesen ist. Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen?

Wenn ich Unterstützung oder Hilfe brauche, so finde ich diese via...



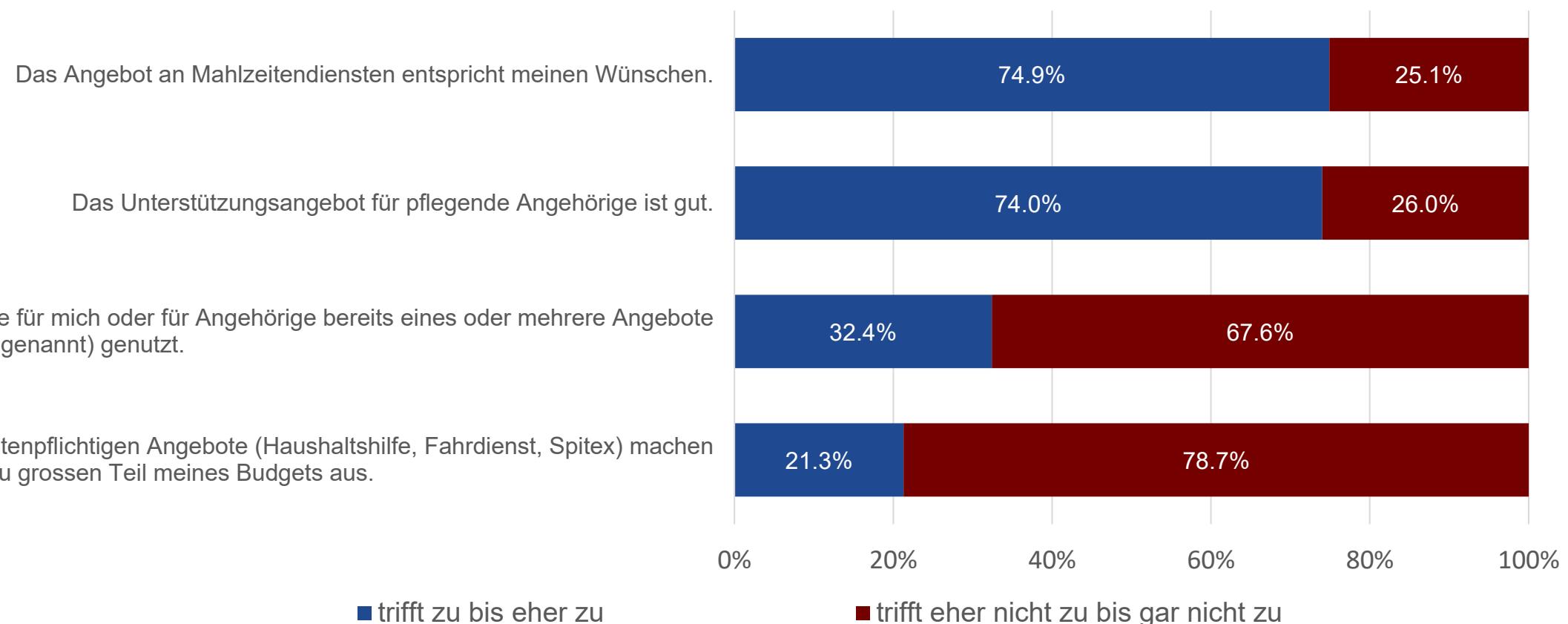
# Unterstützung durch Pflege- und Gesundheitsdienste (2/3)

Im Alter gibt es manchmal Situationen, in denen man aus **gesundheitlichen Gründen** auf **Unterstützung oder Hilfe** angewiesen ist. Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen?



# Unterstützung durch Pflege- und Gesundheitsdienste (3/3)

Im Alter gibt es manchmal Situationen, in denen man aus **gesundheitlichen Gründen** auf **Unterstützung oder Hilfe** angewiesen ist. Wie bewerten Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen die folgenden Aussagen?



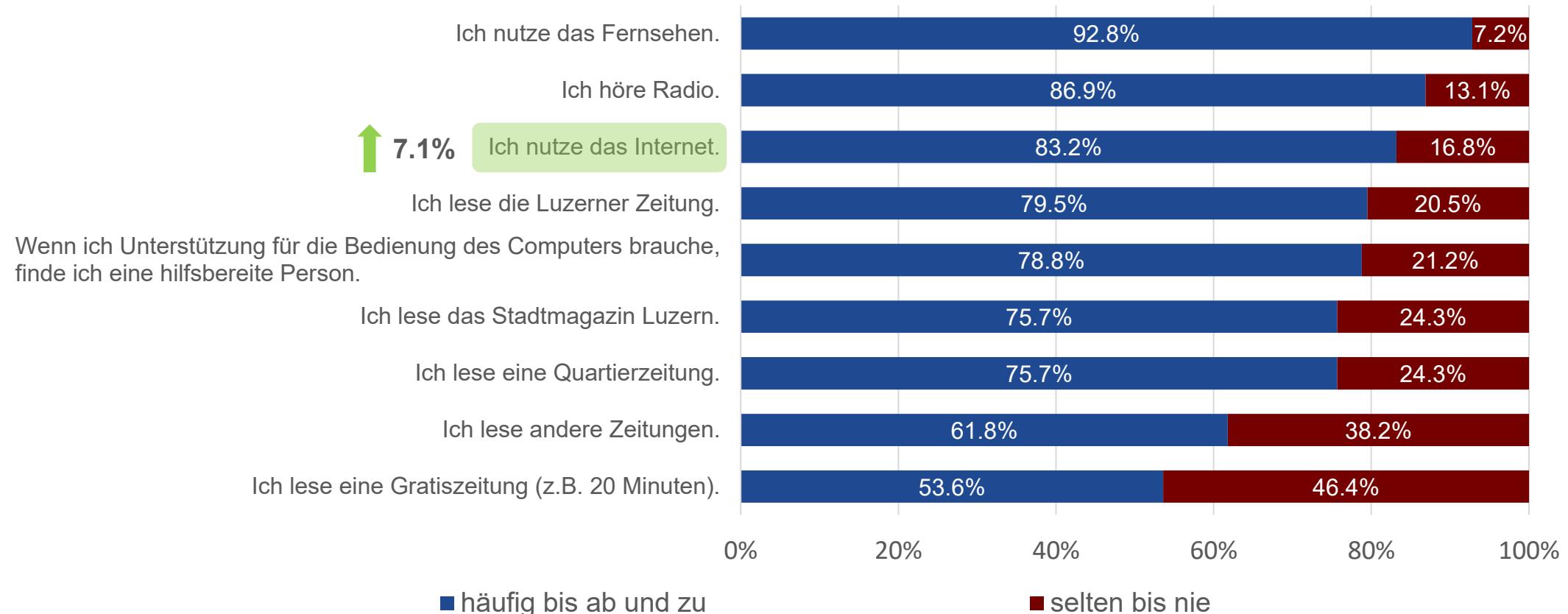
# Ergebnisse

# Information

# Information

## Generelle Informationen

Wie informieren Sie sich über das **Geschehen, die Dienstleistungen, Angebote und Anlässe** in der Stadt Luzern?



# Information

STUDIE 4

# DIGITAL SENIORS 2025

DIGITALISIERUNG IM ALLTAG VON PERSONEN  
AB 65 JAHREN IN DER SCHWEIZ

PRO  
SENECTUTE  
GEMEINSAM STÄRKER

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Soziale Arbeit

Mit freundlicher Unterstützung von

Google SIX Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse Promozione Salute Svizzera

## ONLINERINNEN UND ONLINER NACH ALTER

Für Seniorinnen und Senioren ist die Internetnutzung  
selbstverständlich geworden.

65-74  
JAHRE



97%

75-84  
JAHRE



88%

85+  
JAHRE

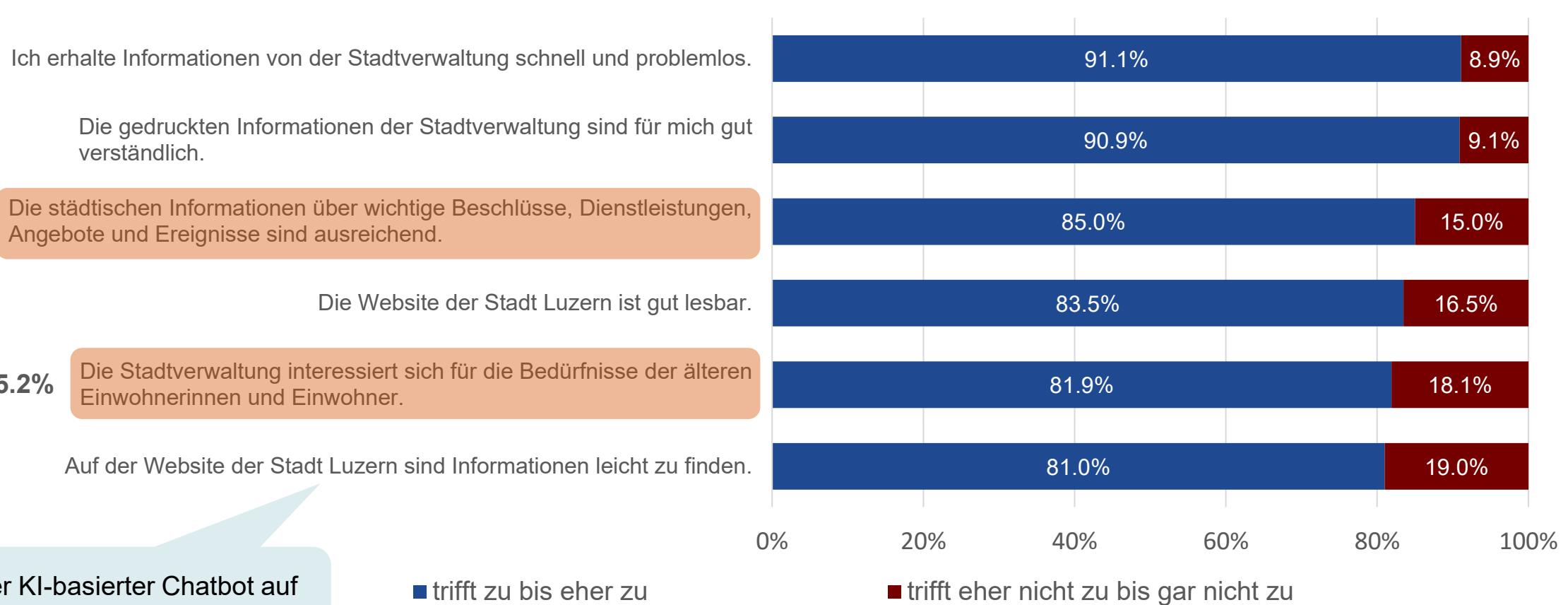


60%

# Information

## Informationen der Stadtverwaltung (1/2)

Wie schätzen Sie die **Information der Stadtverwaltung** ein?

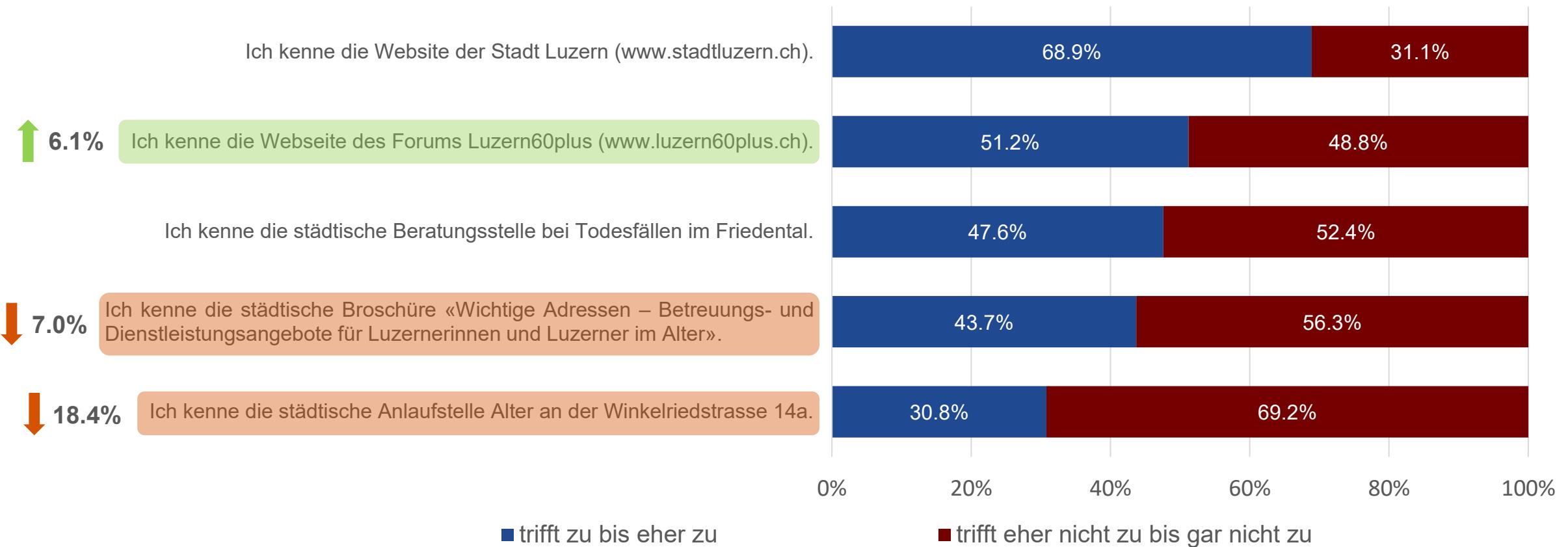


Neuer KI-basierter Chatbot auf  
der Website der Stadt Luzern

# Information

## Informationen der Stadtverwaltung (2/2)

Wie schätzen Sie die **Information der Stadtverwaltung** ein?



# **Handlungsbedarf aus Sicht der antwortenden Personen (Auszug)**

# Handlungsbedarf aus Ihrer Sicht (Auszug)

## Kritik, Anregungen und Wünsche für eine **altersfreundliche Stadt Luzern**

«1. Bitte keine weiteren Reduktionen von Parkplätzen.  
2. Die Baudirektion braucht viel zu viel Zeit, wenn ich dort einen Antrag auf Baubewilligung stelle.  
3. Der Durchgangsbahnhof gibt dem Zentrum von Luzern für 10 Jahre eine Baustelle.  
4. Das Theater ist, so wie geplant, überdimensioniert.  
5. Am Bahnhof und beim KKL sollten unbedingt die heute vorhandenen Parkplätze erhalten bleiben  
(Konzertbesuche / Einkauf am Bahnhof / Spaziergänge, etc.)  
6. Die Lichtanlagen um den Bahnhof und hinter dem KKL sind zu kurz auf grün eingestellt.  
7. Die Cars im Stadtzentrum bewirken grosse Staus.  
8. Co2-Reduktionen sollten besser unterstützt werden durch die öffentliche Hand.»

«Es gibt keine Discos für Leute ab 60 mit rockiger Musik. Nachmittags 1x/Mt. ist zu wenig (Sousol). Und eher unromantisch!»

«Busse stehen vermehrt im Stau, das darf nicht sein. Da müssen Massnahmen getroffen werden und zwar sofort. Überall in der Stadt Busspuren! Seit ich in Luzern wohne, fahre ich nicht mehr Auto.»

«Die Stadt kann nicht alles dem Alter anpassen. Ältere Leute sollen genügsamer sein und dazu stehen, dass eben nicht mehr alles so funktioniert wie früher. Nicht lange ist es her, da musste man beim Bus (VBL, Postauto etc.) Tritte steigen, auch bei der Bahn. Das hat sich doch sehr positiv verändert. Super, z.B. mit Kinderwagen heute zack im Bus - Bahn - Schiff. Früher ein Dilemma. Wenn man 50 Jahre zurückschaut haben wir "Alten" es wirklich schön (im Vergleich), bin sehr zufrieden. DANKE!»

# Gruppendiskussionen

# Gruppendiskussionen

## Fragestellungen und Themenbereiche (Vorschlag seitens Peter Meyer)

- **Grundsatzdiskussion:** Wo könnte die Stadt neue Schwerpunkte in ihrer Alterspolitik setzen?
- **Langsamverkehr:** Fussgänger und Velofahrer / Velo- und Gehwege
- **Öffentliche Parkplätze:** Genügend oder zu wenig? Konsequenzen für ältere, nicht mehr mobile Menschen, wenn laufend Parkplätze aufgehoben werden.
- **Wohnen:** Angst älterer Menschen, bei Kündigung keine Wohnung mehr zu finden. Verdichtung führt zu Verdrängung!

**Vielen Dank!**